



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 22.

Welzheim, Donnerstag den 7. Februar 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Abstimmungsergebnis der Landtagsabgeordneten-Wahl am 1. Februar 1895.

Abstimmungs- bezirke.	Zahl der Wahlberechtigten.	Zahl der Abstimmenden.	Stimmenerhalten				Zersplittert.	Zahl der ungiltigen Stimmen.	
			Gutsbesitzer in Mettelberg.	Gutsbesitzer in Mönchhof.	Schriftsteller in Stuttgart.	Landw. Gröber in Heilbronn.			
Welzheim	514	344	182	150	11	—	—	1	
Alsdorf	363	235	135	82	17	—	—	1	
Großdeinbach	213	88	35	13	6	34	—	—	
Kaisersbach	378	264	84	180	—	—	—	—	
Kirchenkirnberg	183	156	45	111	—	—	—	—	
Lorch	497	382	192	142	42	5	—	1	
Pfahlbronn	376	206	144	57	4	1	—	—	
Blüderhausen	363	280	151	120	9	—	—	—	
Rudersberg	433	281	94	95	85	—	7	—	
Unterschlechtbach	201	94	44	49	—	—	1	—	
Wäschenbeuren	274	212	110	12	23	67	—	—	
Waldhausen	285	196	89	105	2	—	—	—	
4080			2738	1305	1116	199	107	8	3

Giltig abgegebene Stimmen: 2735. Absolute Mehrheit: 1368.

Den 4. Februar 1895.

R. Oberamt.
Baiblinger.

Welzheim.

Bekanntmachung, betreffend die engere Wahl (Stichwahl).

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 4. ds. Mts. (Bez.-Amts-Bl. Nr. 21) wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß bei der am Donnerstag den 14. ds. Mts. stattfindenden engeren Wahl die Abstimmung um 10 Uhr vormittags beginnt und um 6 Uhr nachmittags geschlossen wird.

Zur Teilnahme an dieser engeren Wahl sind nur Diejenigen berechtigt, welche in die für die Wahl am 1. ds. Mts. aufgestellten Wählerlisten aufgenommen sind.

Den 6. Februar 1895.

R. Oberamt.
Baiblinger.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

S. Welzheim, 5. Febr. Die hiesigen Gemeindefollegien haben durch einstimmigen Beschluß vom 14. v. Mts. dem seitherigen Abgeordneten des Bezirks — Herrn Notar Distel in Stuttgart — in dankbarer Anerkennung der vielen Verdienste, welche er sich um die Gemeinde durch reiche wohlthätige Stiftungen wie durch seine Thätigkeit als Abgeordneter in Förderung von Straßenbauten u. s. w. erworben hat, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Welzheim verliehen. Möge dem durch diese Ehrung hoch erfreuten Herrn —

welcher z. B. auf dem Krankenlager sich befindet — bald wieder gute Gesundheit und noch manches frohe Jahr beschieden sein.

L Pfahlbronn, 5. Febr. Der hiesigen Ortsgemeinde wurde zu den Kosten der Uebernahme der Farrenhaltung in eigene Regie von der Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft ein Staatsbeitrag von 600 Mark verwilligt, was allgemein Freude und Anerkennung fand.

Kallenberg, Gde. Althütte, 2. Februar. Der vor 14 Tagen bei einem Streit mit einem Zündholzstein am Kopf verletzte Johann Jakob Holzwarth von hier ist gestern abend

gestorben. Das Gericht trat in Thätigkeit und hat den Thäter verhaftet.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Seit einigen Tagen ist bei der 4. Kompagnie des Grenadierregiments die Genickstarre ausgebrochen, bis jetzt sind 4 Man davon ergriffen.

Stuttgart, 4. Februar. Personenzug 272 Rottweil-Stuttgart, welcher hier um 8⁴⁵ eintreffen sollte, ist auf der Gäubahn zwischen der Hasenbergstation und dem neuen Bürgerhospital entgleist. 4 Wagen wurden aus dem Geleise geworfen. Verletzt ist niemand. Die

Passagiere wurden mit einem Hilfszug hieher befördert.

Stuttgart, 3. Februar. Die Vereinigung württembergischer Landwirte wird am 18. Febr. in Stuttgart einen Saatsfruchtmarkt abhalten.

Heilbronn, 2. Febr. Der frühere Agent und Kommissionär Karl Stoll von hier hat sich auf betrügerische Weise einen Betrag von 500 M. zu verschaffen gewußt und sich damit geflüchtet, seine Familie in Not hier zurücklassend. Man vermutet, daß er sich Amerika gewendet habe.

Von der Jagd, 2. Februar. In einem Städtchen „do hinya rum“ passierte gestern ein fideles Geschichtchen während der Landtagswahl. Es klopfte an und auf den Hereinruf des Vorstehenden betritt das Wahllokal ein ca. 8 Jahre altes schüchternes Bübchen und meldet gehorsamt: „An schöne Gruß vom Vater und do schickt er san Wahlzettel; er wär gern selber kumma, aber er ischt krank.“

Heidenheim, 4. Febr. Heute vormittag ist hier ein Feuer ausgebrochen. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter Scheune in der Schlossgasse ist niedergebrannt.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 3. Febr. Infolge des großen Schnees leidet besonders das Hochwild sehr. In dem hartgefrorenen Schnee verlegt es sich die Füße, was man leicht an den blutigen Spuren sehen kann. Den Füchsen aber, welche nur wenig einsinken, wird dadurch die Verfolgung noch leichter gemacht. In den Staatswaldungen wird den Tieren an bestimmten Plätzen täglich Futter gereicht. Wie sehr das Wild seine scheue Natur verleugnen kann, beweist ein Fall in Schönmünz. Dort trieb der Hunger 5 Reh und einen Hasen in eine geöffnete Scheune, wo sie seitdem vom Forstwart gefüttert werden. Unter den Rebhühnern räumen neben dem Fuchs besonders auch die Raben bedeutend auf. Auffallend ist, daß in diesem Winter keine Haubenlerchen zu sehen sind.

Deutschland.

Berlin, 3. Febr. Die „Post“ meldet: Die Polizei entdeckte gestern hier in den Kellern des Hauses Wallnertheaterstraße Nr. 30 eine Patronenfabrik. 14 Ztr. Pulver, sowie leere und zum Gebrauch fertige Patronenhülsen wurden beschlagnahmt. Die Arbeiter wurden fixiert und nach Feststellung ihrer Persönlichkeit entlassen. Es handle sich lediglich um eine Uebertretung der polizeilichen Vorschriften über den Gebrauch von Sprengmitteln.

Freiburg i. B., 1. Febr. Im Fleischkrieg haben die Metzger eine böse Schlappe erlitten. Bekanntlich ist der Stadtrat, nachdem auf wiederholte Anregung die Metzgerinnung sich nicht bewegen ließ, die übertrieben hohen Fleischpreise herunterzusetzen, in der Weise energisch vorgegangen, daß er städtischerseits eine Metzgerei mit drei Verkaufsläden einrichtete. Diese Läden sind vom Publikum, das hier das Fleisch um 10 Prozent billiger bekommt, äußerst besucht. Die Metzgerinnung agitierte gegen dieses Vorgehen mit lahmen Beweisen, es gelang ihr aber, Stadtverordnete zu gewinnen, die den Antrag beim Stadtrat einbrachten, in dieser Angelegenheit den Bürgerausschuß einzuberufen. Diese Sitzung fand gestern nachmittag statt und endete mit einer schweren Niederlage der Metzger. Oberbürgermeister Winter wies nach, daß der Stadtrat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht habe, für das Wohl der Bürger zu sorgen. Infolge der hohen Fleischpreise sei der Fleischkonsum in der Stadt trotz einer Zunahme der Bevölkerung von 6000 Seelen von 7106 Stück Ochsen in 1886 auf 5801 in 1894 zurückgegangen. Es hat sich ergeben, daß die Metzger den Anstalten, wie Kreis-Fliege-Anstalt, Volkstüche, ferner Kasernen, Gefängnisse, kolossale

Prozenten, von 18—20 pCt. Rabatt (!) gewährten, die auf der anderen Seite der kleine Konsument wieder einbringen mußte. Viele Einwohner suchten sich vor der Ausbeutung der Metzger dadurch zu schützen, daß sie ihren Fleischbedarf von auswärts beziehen. Der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten billigte das energische Vorgehen des Stadtrats und nach 4stündiger Debatte wurde eine von ihm beantragte Resolution mit 77 gegen 24 Stimmen angenommen, in welcher das Vorgehen des Stadtrats gebilligt und diesem ein Vertrauensvotum ausgestellt wird.

Fürth, 4. Febr. Der gerettete Passagier des Dampfers „Elbe“, Eugen Schlegel, ist laut einem Telegramm an seine Verwandte infolge der Strapazen gestorben.

— **Schiffskatastrophen.** Bei Gelegenheit des Untergangs der „Elbe“ sei daran erinnert, daß bei dem Untergang des Hamburger Dampfers „Schiller“ am 7. Mai 1875 bei den Scilly-Inseln 331 Personen — Passagiere und Mannschaften — untergingen und daß bei dem Zusammenstoß zwischen dem Hamburger Dampfer „Cimbria“ und dem englischen Dampfer „Sultan“ an der holländischen Küste im Januar 1883 mit der „Cimbria“ 454 Menschen in die Tiefe sanken. Bei dem Zusammenstoß zwischen den beiden deutschen Kriegsschiffen „König Wilhelm“ und „Großer Kurfürst“ auf der Höhe von Folkestone am 31. Mai 1878 verloren 275 Menschen das Leben.

Ausland.

Paris, 3. Febr. Rochefort traf heute nachmittags gegen 5 Uhr hier ein und wurde auf dem Nordbahnhof von den Führern der Sozialisten und mehreren Deputierten empfangen. Rochefort fuhr sodann nach dem Bureau des „Intransigeant.“ Auf dem Bahnhofe und auf dem ganzen Weg zum Bureau wurde Rochefort von der zahlreichen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Montres-les-mines, 4. Februar. Heute morgen 5 Uhr fand in der Grube St. Eugenie eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 9 Uhr vormittags waren 30 Leichen zu Tage gebredert. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt.

Rom, 3. Febr. Gestern abend wurden in Ripenza und Portomauricio und heute früh in Pavla und Genua leichte Erdstöße verspürt.

Amsterdam, 2. Februar. (Auf einer Eisscholle verunglückt. An der Küste von Zeeland wurden 8 Kinder und einige Erwachsene auf einer Eisscholle ins Meer getrieben. Sämtliche Personen kamen um.)

London, 4. Febr. Aus Chefoo wird gemeldet, daß die Japaner sich der bei Weichaiwei gelegenen Insel Lu-Kung nach verzweifeltem Kampfe bemächtigt hätten. Beiderseits gab es eine große Anzahl Tote und Verwundete. Die gegenseitige Kanonade dauerte mehrere Stunden. Während des Kampfes setzten 10 japanische Schiffe Boote mit mehreren Abteilungen Marinesoldaten ans Land, welche sich der chinesischen Feldbatterien bemächtigten.

Lowestoft, 4. Febr. Die gestern hier eingetroffene Schmach „Tarn“ berichtet: Sie sah am 30. Jan. früh um 5 Uhr Raketen, die ein großer Dampfer loslies. Sie näherte sich auf 700 m, da verschwand der Dampfer. Sie sahen darauf einen anderen, blaue Lichter zeigenden Dampfer. Nach einigen Minuten setzte der zweite Dampfer seine Fahrt in östlicher Richtung fort. Die „Tarn“ kreuzte eine zeitlang in dieser Gegend, sah aber weder Leichen, noch Boote oder Trümmer. Sie bemerkte auch einen 3. Dampfer, der jedoch zu irgend einer Hilfsleistung nicht anhielt. Die

Schmach „Industrie“ traf 35 Meilen von Lowestoft den Leichnam eines fremden Matrosen mit Rettungsgürtel an. Andere Schnaden sahen Trümmer des untergegangenen Schiffes und eine zweite Leiche. In einer Bekanntmachung wird eine Belohnung für die Aufindung von Leichen der Verunglückten ausgesetzt.

Ostende, 4. Febr. Ein hiesiges Schifferboot hat einen Postbeutel von dem untergegangenen Lloyd-Dampfer Elbe aufgefangen. Der Inhalt derselben ist noch unbekannt.

Yokohama, 3. Febr. Nach Depeschen aus Haitscheng vom 31. Januar sammeln sich die Chinesen in großer Stärke bei Niutschwang. Man erwartet, daß sie etwa am 4. Februar einen erneuten Angriff auf Haitscheng unternehmen werden.

— Das japanische Abgeordnetenhaus hat einstimmig eine Resolution angenommen, wonach die Kriegskosten ohne Rücksicht auf Zeit und Betrag bewilligt werden.

Yokohama, 3. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß bei dem Austausch der Glaubigungs-schreiben der Friedensunterhändler konstatiert wurde, daß die Vollmachten der chinesischen Abgesandten äußerst mangelhafter Natur seien. Die japanischen Behörden lehnten es daher ab, in Verhandlungen einzutreten und forderten die Chinesen auf, abzureisen. Die chinesischen Unterhändler begeben sich morgen unter dem Schutze der japanischen Behörden nach Nagasaki.

Shanghai, 4. Febr. Einige Offiziere eines amerikanischen Kriegsschiffes, die hier ans Land gestiegen waren, um zu jagen, erschossen aus Versehen einen Chinesen. Die Einwohner bemächtigten sich der Offiziere und schlepten sie vor den Gouverneur. Der Kapitän des Schiffes schickte sofort eine Abteilung Marinesoldaten zum Gouverneur mit dem Befehl, die Offiziere um jeden Preis zurückzubringen.

Handel und Verkehr.

Aalen, 4. Februar. Infolge der großen Kälte und Mangels jüdischer Händler war der am verflorenen Samstag stattgehabte Viehmarkt schwach besucht. Es wurden kaum 160 Stück Vieh zugeführt. Es kostete ein Paar Ochsen 850—950 M., ein Paar Stiere 480 bis 700 M., eine Kuh 180—300 M.

Gerichtssaal.

Antwerpen, 4. Febr. Prozeß Joniaur. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen. Der Gerichtshof fällt das Urteil.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von
Gebhard Schähler-Perafini.
(Fortsetzung.)

Einen Augenblick lang ärgerte er sich zwar, daß er sich die Antworten entlocken ließ, aber schließlich beruhigte sich sein leichtes Gewissen. Was ging es ihn auch am Ende an, wenn sie wirklich etwas anrichtete. —

Obwohl er am frühen Morgen das Duell hatte, machte ihm dies nicht viel Kopfzerbrechen, dazu war sein ganzes Naturiell viel zu leichtblütiger Natur.

Er zog sich wieder in das Hotel zurück, wo in einem Zimmer dem Spiel gehuldigt wurde.

Erst spät begab er sich zur Ruhe, nachdem er noch dem Kellner den Auftrag erteilt hatte, ihn zu einer bestimmten Stunde zu wecken.

„Dumme Geschichte,“ gähnte er vor'm Einschlafen, „nimmt mir den besten Morgenschlummer. Ah bah! Wird ja bald abgethan sein — —.“

* * *
Der Professor hatte nur kurze Zeit ge-

schlafen, dann stand er auf — noch viel zu früh — und kleidete sich an.

Henry schlief gar nicht.

Nachdem er in seinem Lehnstuhl in einer Erschlaffung gelegen, die an den Tod gemahnt, stand er auf, öffnete das Fenster und schaute in die Nacht.

Die wenigen Laternen unten auf den Promenaden flackerten noch — es war eine dunkle Nacht, nur Millionen Sterne standen am Himmel.

Die Badegäste hatten sich von den Wegen und Plätzen verlaufen, nur hier und dort trat eine einzelne Gestalt in die dunstigen Lichtkreise, um dann rasch wieder im Dunkel zu verschwinden.

Von der Ostsee wehte ein kühler Wind, die Wasser schimmerten und glitzerten in grünlich düsterem Licht.

Die leichtbewegte Fläche zauberte vor Henrys Augen phantastische Gestalten, die immer wieder in einander flossen: Meerestüme, Felsen und Berge, und dazwischen stiegen die Meerfrauen auf, mit schwarzem Haar und schneeigem Busen.

Er meinte, sie winkten und versanken dann in die Tiefe.

Allgemach dünkte es ihm unmöglich, die ganze Nacht in dieser Unruhe zu verharren.

Der erquickende Schlaf floh ihn jedoch hartnäckig.

Draußen am Strande in jener kleinen Villa Stern lag Martha in wilden Fieberphantasieen, niedergeworfen durch die harten Worte der Schwester, die keinen Unterschied machen wollte zwischen Schuld und Unschuld.

Er mußte hinaus aus dem beengenden Zimmer.

Als er an den Restaurations-Lokalitäten vorüberschritt, vernahm er laute Konversation.

Draußen jedoch war es ruhig, und im Hinschreiten durch die Nacht überkam ihn eine ruhige Stimmung.

Ueber dem Wasser, zwar fern, aber doch deutlich und klar, leuchtete eine Sonne ins Dunkel hinaus. Es war das Licht eines Leuchtturmes, manchem Schiff den Weg zeigend.

Ob auch ihm noch eine Sonne strahlte? Er glaubte nicht daran.

Sein Schiff wird zerschellen an der harten

Klippe des Lebens und die Sturmwoogen der Zeit werden darüber hinfluten, um endlich Alles vergessen zu machen

Nun war er in die Nähe der Bill Stern gekommen, die sein Himmelslicht barg. Doch der Stern war ihm Erblaffen, ihm leuchtete er nimmer. Wie ein Totenhaus stand die Villa in der Nacht, nichts regte sich in der Nähe.

Der Mond trat oft hinter die Wolken, dann blieb es tiefdunkel.

Ein mattes Glimmen hinter den rofigen Vorhängen war wohl zu bemerken, aber kein Schatten, der sich bewegte; Alles starr und bewegungslos.

Lange stand der zu endlosem Unglück Heimgekehrte vor der Villa und blickte bewegt nach jenem matten Lichte und in seinen Gedanken betete er für Martha, die er wahrscheinlich in diesem Leben nimmer sah.

Eine auffallende kurze Welle bespritzte ihn, er fröstelte und ging nach dem Hotel zurück, wo ihn nun doch ein leichter Schimmer heim-

suchte, dessen er bedurfte, um den Gang am Morgen ruhig zu gehen. (F. f.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 1. ds. Mts. stattgehabte Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Welzheim zu keinem Ergebnisse geführt hat, (sofern keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhielt) ist die Vornahme einer neuen Wahl (Stichwahl) auf

Donnerstag den 14. Februar 1895

anberaumt worden.

Demgemäß findet die Stichwahl in dem Abstimmungsdistrikt Nr. 1 an dem eben genannten Tage in demselben Lokal, wie die erste Wahl, nämlich auf dem Rathause zu Welzheim statt. Die Wahlhandlung beginnt am Donnerstag den 14. Februar 1895 vormittags 10 Uhr und wird geschlossen nachmittags 6 Uhr.

Zur Wahl ist nur derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten. Bei der neuen Wahl ist nach dem Gesetze nur unter den zwei Kandidaten zu wählen, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben. Diese Kandidaten sind:

Herr Gutsbesitzer **Ellinger** von Mettelberg
und

Herr Gutsbesitzer **J. Hofmann** von Mönchhof.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig. Ausdrücklich wird bemerkt, daß die bei der ersten Wahl abgegebenen Stimmen bei der Stichwahl nicht zählen und daß jeder Wähler seine Stimme frisch abzugeben hat.

Als Wahlvorsteher ist bestellt: Der Unterzeichnete, und als Stellvertreter im Verhinderungsfall: Herr Oberlehrer **Jener** hier Welzheim den 4. Februar 1895.

Ortsvorsteher **Müller**.

Revier **Gschwend**.

Weiterer Stangen-Verkauf.

Mit den Stangen aus dem Revier **Gaidorf**, welche am **Mittwoch den 13. Februar, vormittags 10 Uhr**, im **Sonnenwirthshaus** zu **Gaidorf** zum Verkauf kommen, werden vom Revier **Gschwend** ebenfalls versteigert aus den Staatswaldungen: **Wimbach**, **Heiligenhau**; **Hohenol**, **Stöfel**, und **Teilwald**, **Fenbung**, **Meerholz** und **Heweg**:

Baustrangen 545 St., Hopfenstangen 1. Classe 1310, 2. 1300, 3. 45, 4. und 5. 1160 St.

Revier **Unterweissach**.

Beugholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. Februar**,
vormittags 10 Uhr,

im „**Lamm**“ in **Waldenweiler** aus den Staatswaldungen **Ochsenhau**, Abteilung 29, 32 und 35 vorderer **Hohenstein**, hinteres und vorderes **Thonholz**.

Rm.: Buchen: 29 Scheiter, 36 Prügel; Tannen: 13 Scheiter, 65 Prügel; 5 Buchen-, 117 Nadelholz-Anbruch.

Krieger-Verein.



Heute **Mittwoch**

abend präzis 8 Uhr

Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen bei Appetitlosigkeit, Magenweh & schlechtem verdorbenen Magen
In Pak. à 25 Pf. zu haben in den alleinigen Niederlagen bei **H. Hohly**, Welzheim, **C. Schäffer**, Rudersberg, **H. Müller**, Alsdorf.

Maß- & Freßpulver

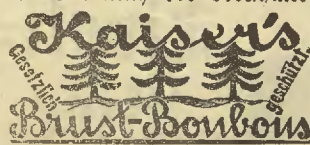
für **Schweine**.

Erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pr. Schachtel à 50 S. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Geo Döher's chem. Fabrik
Frankfurt a. M.

3 goldene und 1 silb. Med.
Niederlagen: In den Apotheken in **Welzheim** und in **Rudersberg**.

Sie **Husten** nicht mehr bei Gebrauch der berühmten



anerkannt Bestes im Gebrauch Billigstes bei Husten, Heiserkeit, Katarrh & Verschleimung etc. in Pak. à 25 Pf. bei

H. Hohly, Welzheim.
C. Schäffer, Rudersberg.
H. Müller, Alsdorf.

Achtfach prämiert.

Inhoffen's



Java-Kaffee

Anerkannt wohlthätendster und im Gebrauche billigster Kaffee.
H. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und größte Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben in
Welzheim **H. H. Hohly**,
Lorch **H. J. Mejer**,
Rüderhausen **H. Chr. Rosenhanser**

In allen einschlag Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

CACAO
MOSER
CHOCOLADE
Stuttgart.

Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Moser“.

Lehr-Verträge
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

An das Wahlkomite für Herrn Hofmann!

„Wer schimpft hat Unrecht“

dies Sprüchwort trifft bei Ihnen zu bezüglich Ihrer mehr als traurigen und einer Entgegnung eigentlich unwürdigen, ordinär abgefaßten „Antwort auf die Erklärung des Backnanger Volksvereins“ in No. 18 dieses Blattes.

Wort für Wort was wir geschrieben, entspricht der Wahrheit, mit der wir es jedenfalls genauer nehmen, als der betreffende Artikelschreiber. Kurz sei Folgendes erwiedert:

1) Wir mischen uns nicht in die Welzheimer Wahl! wir wollten nur ein, über Herrn Ellinger verbreitetes, ungünstiges Gerücht widerlegen und sandten unsere Erklärung an einen dortigen Parteifreund; vom Bezirk Welzheim selbst ist die Veröffentlichung erfolgt; selbstverständlich hatten wir Nichts dagegen einzuwenden.

2) Daß Herr Ellinger in Gausmannsweiler stürmisch verlangt wurde, entspricht vollständig der Wahrheit! Die Herrn vom Hofmann'schen Wahlkomite verwechseln in ihrem Eifer (oder absichtli?) die Stadt Welzheim mit dem Oberamtsbezirk. Oder haben Lorch, Wärschenbeuren zc. hier Nichts mitzusprechen? Uebrigens schloß sich auch die Deputation der Oberamtsstadt den Andern, wenn auch weniger zuversichtlich, an.

3) Zur Zeit obiger Versammlung hatte sich der Bezirksvolksverein Backnang mit der Candidatenfrage noch gar nicht beschäftigt, wie ausdrücklich betont wurde. Ellinger wäre aber sicher wieder gewählt worden, wenn er nicht vorher in Welzheim angenommen hätte.

4) Ellinger ist vor 6 Jahren bei uns nur deshalb unterlegen, weil die Stadt Backnang den Candidaten aus ihrer Mitte haben wollte. Beweis dafür ist, daß Backnang 985 Stimmen gegen ihn abgab, Ellinger aber nur mit etwas über 300 Stimmen unterlegen ist. Im Bezirk wäre er demnach gewählt worden; die Stadt aber gab gegen ihn den Ausschlag.

Alle weiteren Faselien und Flegeleien der sogenannten Antwort sind einer Widerlegung nicht wert. Dies unser letztes Wort.

Fichtner. Horn.

„Zugleich im Namen einer Versammlung von 3—400 Männern des Oberamtsbezirks Backnang, welche einhellig und ausdrücklich ihre Zustimmung zu unserem Vorgehen gab“.

Backnang
Murrhardt' 5. II. 95.

Teppich!

Vor einigen Tagen ging vom Sären bis zum Engel ein **Pferdetepich** verloren. Der Finder desselben wird dringend ersucht, derselben bei der Redaktion d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Sonntag den 10. Februar



Zivoli-Bier

(hell und dunkel) im Ausschank bei

J. Augler z. Hasen, Wirtschaftsführer.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

60—70 Ztr. gut eingebrachtes

Dehmd

hat zu verkaufen

Matthäus Schneider,
Bote von Lorch.

Plüss-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. Necht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfz. bei H. A. Bilsinger, Welzheim.

Rudersberg.
Gut kochende

Erbsen und Linsen

empfiehlt

C. Siller.

Neutlinger Dose

à 2 M sind zu haben bei
Heinr. Aug. Bilsinger.